

Erasmus-Aufenthalt an der Jagiellonen-Universität in Krakau WS 12/13

Chemisches Forschungspraktikum in der Arbeitsgruppe von Prof. Grażyna Stochel

1) Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Zur Vorbereitung meines Erasmus-Aufenthaltes in Krakau musste zunächst eine passende Praktikumsstelle gefunden werden. Meine Wahl fiel auf die Arbeitsgruppe von Prof. Grażyna Stochel, deren thematische Ausrichtung Koordinations- und bioanorganische physikalische Chemie ist. Nach anfänglichen Kontaktproblemen konnte schließlich in Kooperation mit Prof. Franc Meyer der Georg-August-Universität Göttingen eine Zusammenarbeit geschaffen werden.

2) Unterkunft

Da ich zusammen mit meiner Verlobten den Auslandsaufenthalt plante versuchten wir zunächst einen Studentenwohnheimsplatz zu bekommen. Dies war jedoch leider nicht möglich. Daher mussten wir nach einer anderen Wohnmöglichkeit suchen. Zu diesem Zweck schickte uns die Jagiellonen-Universität mehrere Internet-Links verschiedener Vermietungsgesellschaften. Das für uns beste Angebot fanden wir bei der Wohnungsagentur *oldcityapartments*. Meine verlobte kümmerte sich hauptsächlich um die Wohnungssuche, da sie gutes Polnisch spricht. Es war jedoch auch durchaus möglich ohne Polnischkenntnisse eine geeignete Unterkunft zu finden. Die Agentur war ziemlich seriös und wir hatten keine ernsthaften Probleme mit der Unterkunft. Die Wohnung lag in ausgezeichneter Lage mitten in der Innenstadt zu einem, für Göttingen normalen Preis. Der Vertrag wurde bereits in Deutschland unterschrieben.



Abb. 1: Straße unserer Unterkunft im Zentrum Krakaus.

3) Studium an der Gasthochschule

Mein Praktikum an der chemischen Fakultät der Jagiellonen-Universität war insgesamt sehr interessant und lehrreich. Ebenfalls war die in diesem Arbeitskreis durchgeführte Forschung auf hohem Niveau. Mein Betreuer nahm sich viel Zeit für mich und die Laboratorien waren gut ausgestattet. Meine Arbeitszeiten waren mir überlassen aber dennoch war es notwendig etwa 40 Stunden in Woche im Labor zu sein, wobei es immer möglich war einen längeren

Ausflug zu unternehmen. Die Kollegen im Labor waren alle sehr nett und hilfsbereit und so war es möglich gute Freunde hier zu finden. Bedauerlicherweise wurden meines Wissens keine Veranstaltungen in englischer Sprache angeboten, so war es auf Grund meiner schlechten Polnischkenntnisse nicht möglich Vorlesungen zu besuchen. Im Labor war es jedoch kein Problem sich auf Englisch zu verständigen und es wurde auch entsprechende Rücksicht auf mich genommen. Die Verpflegung in der Universität war ausgesprochen gut. Anders als in Göttingen gibt es viele kleine Restaurants welche selbstgemachtes Essen zu Preisen, vergleichbar mit einer deutschen Mensa anbieten.

Neben der chemischen Ausbildung besuchte ich noch einen Polnisch Sprachkurs, was ich jedem empfehlen kann, denn der Erasmus-Aufenthalt wird noch schöner wenn man die polnische Sprache verstehen lernt und damit auch tiefere Einblicke in die Kultur und Gesellschaft erhält. Die Menschen in Polen freuen sich allgemein auch sehr wenn man einige polnische Wörter aussprechen kann. Leider musste der Sprachkurs bezahlt werden. Die Kosten beliefen sich auf etwa 160 €. Jedoch ist dieses Geld gut investiert und der Unterricht war didaktisch sehr gut.

4) Alltag und Freizeit

Mein Alltag gestaltete sich so, dass ich für gewöhnlich morgens in die Universität mit der S-Bahn gefahren bin und dann dort den Tag verbracht habe. Zwei Mal in der Woche ging ich dann abends noch zu meinen Polnischunterricht. Ansonsten gab es viel in der Stadt zu tun. Gelegentlich besuchte ich ein Fitnessstudio und erledigte Einkäufe, also alltägliche Dinge. Dies klingt nun alles erst mal recht langweilig. Abseits dieser alltäglichen Aufgaben gab es jedoch unfassbar viel zu entdecken.

Krakau bietet viele verschiedene Möglichkeiten seine Freizeit zu verbringen. Es gibt zahlreiche Museen welche sehr unterschiedliche Themen behandeln. Angefangen von der

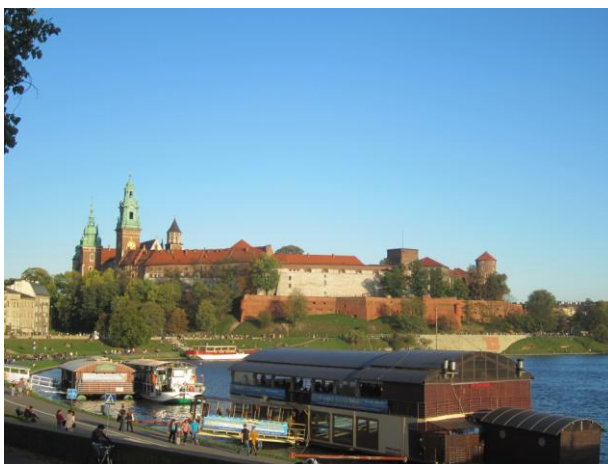


Abb. 2: Die Wawel Burg, an der Weichsel gelegen, ist einer der geschichtlich wichtigsten Orte Polens.

für Polen sehr wichtigen Wawel Burg, welche unter anderem das Gemälde „Die Dame mit dem Hermelin“ von Leonardo da Vinci beheimatet bis zu Schindlers Fabrik welche die Kriegs- und Nachkriegszeit Polens geschichtlich betrachtet.

Neben Museen ist auch auf musikalischer Ebene einiges zu entdecken. Hier bietet Krakau zum Beispiel eine ausgezeichnete Philharmonie und eine Oper zu kleinen Preisen. Krakau ist eine der wichtigsten Städte weltweit für Jazz und was man in

den sehr interessanten Jazz-Clubs auch bemerken kann. Es gibt unzählige Bars und Restaurants in der Stadt die nahezu unmöglich sind gänzlich zu besichtigen.

Auch außerhalb der Stadt gibt es viele Dinge zu erleben. So waren einige gute Skigebiete in näherer Umgebung zu Krakau. Ebenfalls eine Reise wert ist das Salzbergwerk in Wieliczka welches ebenfalls wie die Altstadt Krakaus UNESCO Weltkulturerbe ist. Wir selbst haben noch andere Städte innerhalb Polens besucht. Dies war kostengünstig mit Bus und Bahn möglich. Desweiteren sind wir noch nach Budapest geflogen. Die Zeit die ich in Polen verbracht habe, hat mir einige Vorurteile gegenüber Osteuropa genommen und mir die unerwartete Schönheit vor allen Dingen Polens gezeigt.



Abb. 3: Ul. Floriańska bei Nacht. Die Straße beherbergt viele Clubs und Bars.

5) Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Als beste Erfahrung würde ich die Freundschaften beschreiben welche ich in dieser Zeit geschlossen habe. Sie sind nicht nur für mich wichtig sondern ich denke es ist generell auch sehr wichtig für den europäischen Gedanken, dass man Freundschaft in dieser Zeit mit Einheimischen oder auch mit anderen Erasmus-Studenten schließt und somit einiges mehr über Kultur und Gesellschaft der einzelnen Länder erfährt, was sonst in dieser Form nie möglich wäre. Etwas als schlechteste Erfahrung zu werten fällt mir sehr schwer und ich denke dass mir nichts im Speziellen dazu einfällt. Abschließend möchte ich noch sagen, Krakau als Erasmus-Stadt zu wählen war sicherlich eine der besten Entscheidungen, die ich jemals getroffen habe und es war sicherlich nicht das letzte Mal, dass ich diese Stadt besucht habe.